



# Kolloquium Wasser und Umwelt

## Gewässerschutz in Deutschland und Europa

Ein guter ökologischer und chemischer Zustand erfordert  
die Verbesserung der Gewässerstrukturgüte und die Minderung des Stoffeintrages in die Gewässer

## Gewässerschutz auf kommunaler Ebene

( **bei mir in Lippe** )

Karlheinz Meier

# Regierungsbezirk Detmold (Ostwestfalen-Lippe)

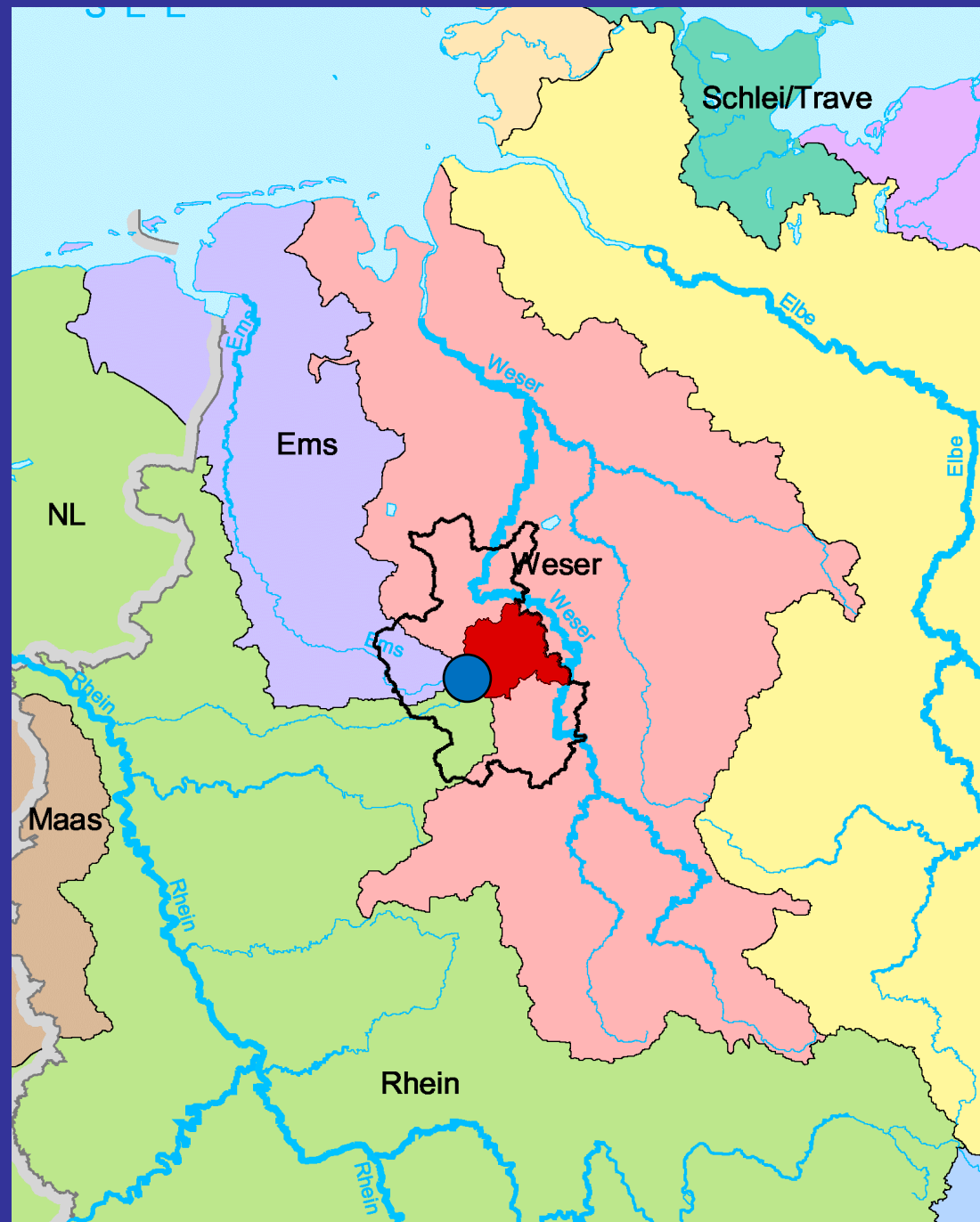
Nummer 1 • 1954 • 2. Auflage

*Hätten wir das  
Wasser nicht - -*



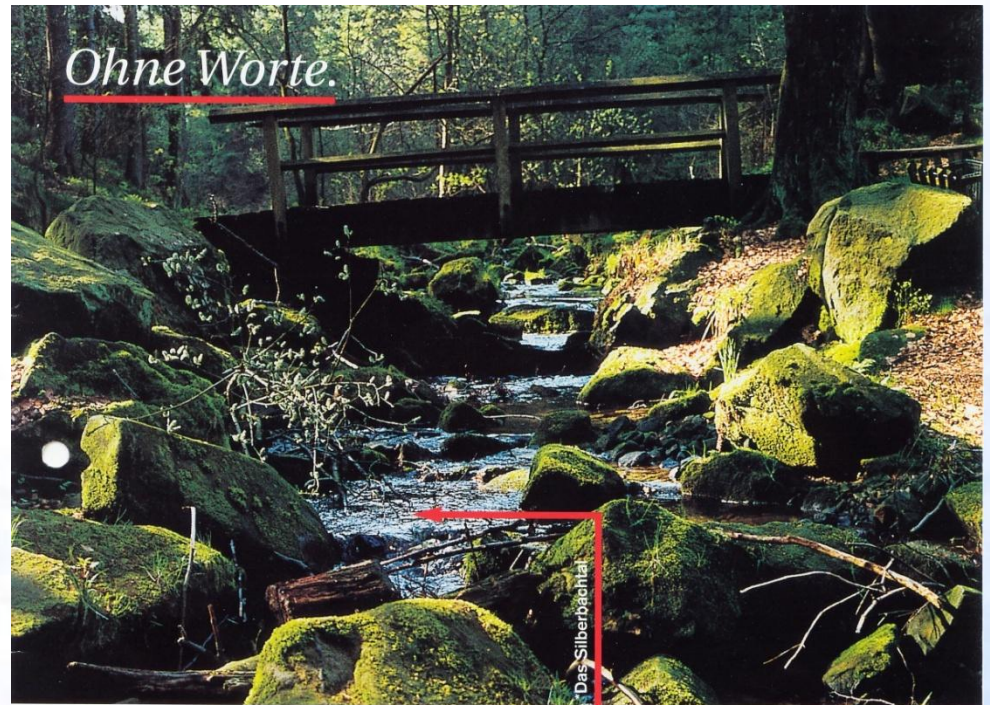
Aus einer überwundenen Zeit (Foto O. Kraus)

Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz EV. (VDG) Frankfurt/Main, Niedenau 48









## Wandern in Lippe – Atemberaubend schön.\*

*Der Naturpark südlicher Teutoburger Wald und weitere Wander-Erlebnisse.*

**Ja!**  
Aber an welchen Bächen in Lippe ist es so atemberaubend schön?

*Wir bleiben anders!*



## Gliederung

1. Einführung
2. Strukturelle Mängel – ein sichtbarer Hauptbelastungsfaktor  
(Leitfaden Maßnahmenplanung NI)
3. *BildvomBach* als Informationsquelle  
(nicht nur für die kommunale Ebene)
4. Neue Strategien zur Renaturierung  
(Ergebnisse des UBA-Workshops im März 2012)
5. Umgang der kommunalen Politik mit dem Gewässerschutzziel  
(am Beispiel der Umsetzungsfahrpläne im Kreis Lippe NRW)
6. Fazit

# Gewässerstrukturen - Ein sichtbares Beurteilungskriterium

Strukturelle Mängel sind  
einer der Hauptbelastungsfaktoren  
besonders für die Fauna der Fließgewässer

Ansatzpunkte zur strukturellen Verbesserungen bieten  
die drei Hauptfaktoren der Gewässerbettbildung:

- Gewässerverlauf als struktureller Masterfaktor,
- Strukturelle Wirkung von Ufergehölze und
- Morphologische Wirkung von besonderen Sohlstrukturen  
(z. B. Kiesbänke, Totholz, Sturzbäume).

Strukturgebende Faktoren:

## Gewässerverlauf

Im folgenden Bildbeispiel spürt man, wie die Varianz der Fließgeschwindigkeitsverteilung – in Längs- und Querprofil – zu differenzierten Sohlstrukturen und Substratverteilungen führt.





# Strukturgebende Faktoren:

## Ufergehölze

Beidseitige in der MW-Linie wurzelnde Ufergehölze bewirken vielfältig strukturierte Ufer. In das Wasser ragende Wurzeln führen zu Engstellen mit erhöhter Fließgeschwindigkeit, die unterhalb zur Ausspülung tiefer Kolke führen.





Strukturgebende Faktoren:

Besondere Sohlstrukturen,

wie Sturzbäume und  
Totholzverklausungen  
haben eine starke hydraulische  
Wirkung durch Querschnittseinengung  
und lösen heftige morphologische  
Reaktionen aus.



## Maßnahmenhierarchie beachten:

Ohne eine gute Wasserqualität haben hydromorphologische Maßnahmen kaum Wirkung auf die Lebensgemeinschaften

Stoffliche und hydromorphologische Maßnahmen sind nicht immer trennbar. Eine Feststoffbelastung führt zur Kolmation der Sohle und hat damit einen hydromorphologischen Aspekt.







Vielfältige Ursachen:

Nachfolgend hoffentlich ein  
Einzelfall.

Hauptursache:

Heutige Bodenbewirtschaftung  
unter  
Vernachlässigung der Humusbildung  
belastet zunehmend die Gewässer





# Ökologische Durchgängigkeit

Durchwanderbarkeit ist unverzichtbare Voraussetzung für die Vernetzung, Ausbreitung und Wiederansiedlung von Tierpopulationen in Fließgewässern.

Maßnahmen müssen mit den Strukturverbesserungen verzahnt werden.

Ökologische Wirkung stellt sich nur ein, wenn die zu vernetzenden Gewässerstrecken strukturell überhaupt einen geeigneten Lebensraum für eine naturnahe Fließgewässerbiozönose darstellen.

Aus Misserfolgen lernen.





# Wasser bringt die Fischtreppe zum Einsturz

LZ vom 20.4.2012 *Stadt will wegen Baumängeln Schadensersatz einfordern*

Von Sven Koch

Die Fischtreppe ist kaputt gewesen. Jetzt ist sie wieder heile. Die Sache wird noch ein Nachspiel haben, weil bauliche Mängel zu den Schäden geführt haben.

**Detmold.** Die Detmolder kennen ihre Fischtreppe an der „Oberen Mühle“. Hunderttausende Euros hat es den Steuerzahler gekostet, damit mittels dieser feuchten Steighilfe die Fischeschwärme der Residenz in der Berlebecke von Punkt A zu Punkt B gelangen können. Diverse Male musste nachgebessert werden, damit sie überhaupt funktionieren kann – und wer sich die reißenden Wasser ansieht, hat immer noch Zweifel, ob so ein Fisch dagegen ankommt.

Jedenfalls ging die Treppe kürzlich, ein schlimmes Malheur, nahezu unbemerkt von den meisten Detmoldern kaputt – und wurde heimlich wieder repariert. Michael Raeth von der CDU bekam das jedoch mit, und er fragte im Tiefbauausschuss am Dienstag nach, was denn da los ist, dass dem Vernehmen nach die Fischtreppe eingestürzt sei.

Schuld am Kaputtgehen, erfuhr der Christdemokrat darauf vom Technischen Beigeordneten Thomas Lammering, waren nicht irgendwelche besonderen rabiaten Fische oder gar Rabauken, die den Fischen nicht das Treppensteigen gönnen wollten. Schuld war vielmehr das Wasser selbst.



**Sprudelndes Wasser:** An der Fischtreppe an der „Oberen Mühle“ sind Fundamente unterspült worden, was teilweise zu Einstürzen führte. Die Stadt hat die Treppe wieder repariert – und stellte dabei Baumängel fest.

FOTO: PREUSS

Nun gehört Wasser in Fischtreppe wie Salz in die Suppe, und deswegen sollte Wasser Fischtreppe tunlichst heile lassen. Wenn das ausbleibt, ist meist was faul – und genau das verortete die Stadt beim Instandsetzen der Fischtreppe:

Hier wurde geschludert. Wie, das erklärte Lammering: „Es gab Unterspülungen, die teilweise zu Einstürzen geführt haben. Ursache sind nicht fachgerechte Fundamente. Wir werden Regressforderungen stellen.“

Nun hätte der Ausschuss anmerken können, dass doch Heerscharen von Experten an diesem Bauerwerk herumgedoktert haben – und dann wird das Ding vom Wasser unterspült, was so ist als würde ein Windrad vom Wind um-

geweht... Doch der Ausschuss fragte nur besorgt nach den Fischen – und war froh, dass die Treppe laut Lammering wieder funktioniert und die Tiere wieder versuchen können, gegen das Wildwasser anzuschwimmen. So ein Glück.



# Erwartung der EU-Kommission:

Nachvollziehbare Entscheidungsfindung  
unterstützt von einer aktiven Öffentlichkeitsbeteiligung

Akteure im Beteiligungsprozess,  
auch die Behördenvertreter,  
müssen sich dazu ein Bild vom Bach verschaffen

Vor der eigenen Haustür können sich interessierte  
Menschen nur ein punktuelles Bild vom Bach machen.  
Internetanwendungen machen eine Präsentation des  
den Behörden vorliegenden Bildmaterials möglich.  
Das Bild vom ganzen Bach lässt sich vermitteln.

Gewässerschauen müssen intensiviert werden.  
Dort Gesehenes lässt sich in Erinnerung rufen.  
Ein Beispiel, was längst machbar ist, wird nachfolgend vorgestellt.

# *BildvomBach*



Vorgabe  
im Bundesland Nordrhein-Westfalen:  
Flächendeckende Operationalisierung  
des Strahlwirkungskonzeptes

Vorschlag zur  
Veranschaulichung und Plausibilitätsprüfung  
durch kombinierte Darstellung der  
Gewässerstrukturklassen  
im Band auf der Karten und im Säulendiagramm  
ergänzt durch Stationsbilder.

## UBA-Workshop

### Neue Strategien zur Renaturierung von Fließgewässern März 2012

Dialog zwischen Praktikern und Wissenschaft

greift die Vorstellung einer Strahlwirkung auf, die von ökologisch gut entwickelten Gewässerabschnitten ausgeht. Bezug auf:  
“Strahlwirkungskonzept” des Deutschen Rates für Landespflege

Positive Ausstrahlung renaturierter Abschnitte,  
in denen sich eine naturnahe Lebensgemeinschaft etabliert hat,  
auf benachbarte degradierte Strecken.

Land NRW operationalisiert dieses Konzept für die  
flächenhafte Anwendung in Umsetzungsfahrplänen.

2009 gab es zu diesem Prinzip eine Anfrage an die  
Bundesregierung mit der Antwort:

*Das in die Bewirtschaftungsplanung und die Maßnahmenprogramme teilweise integrierte Trittsteinkonzept ist geeignet, zur Zielerreichung der WRRL beizutragen.*

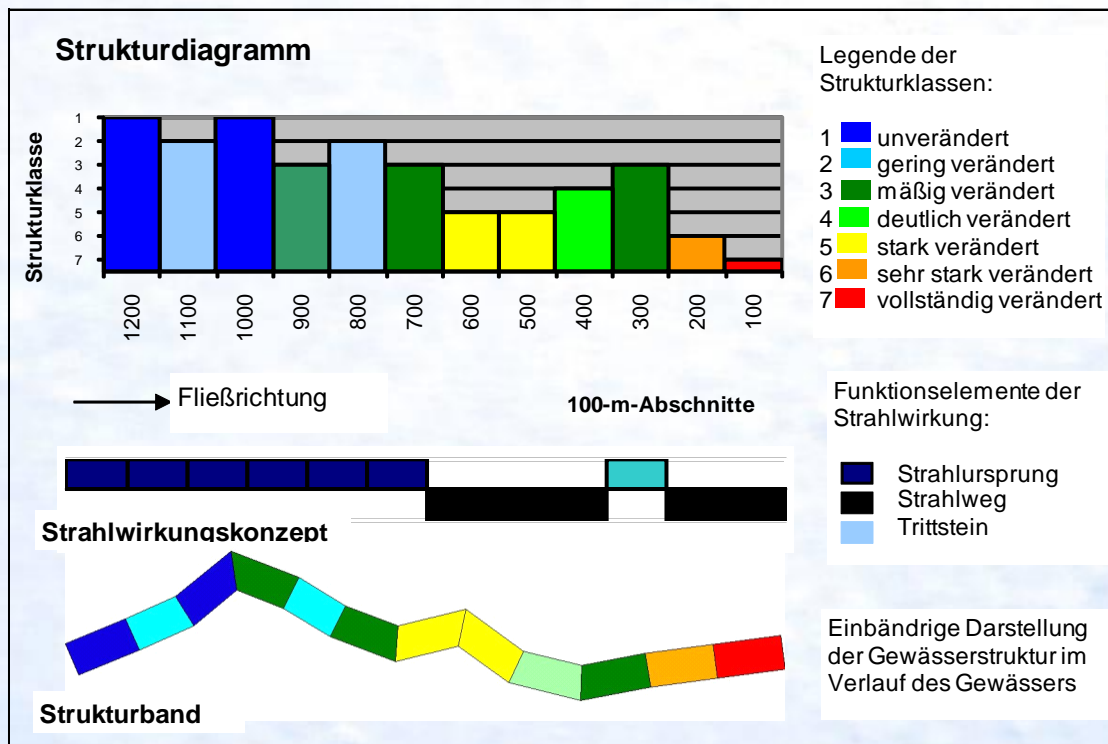
Wasser und Umwelt 5, 2010:

*Eine Reihe von Bundesländern greift das Trittsteinkonzept bewusst auf, andere handeln nach diesem ursprünglich aus dem Biotopverbund stammenden Begriff, ohne ihn beim Namen zu nennen.*

# Gewässerstrukturen im Säulendiagramm

## Eine Orientierungshilfe für das Strahlwirkungskonzept

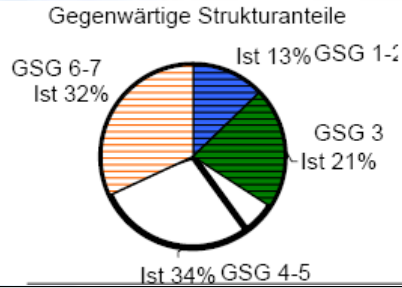
Karlheinz Meier (Detmold) und Sebastian Meier (Frankfurt am Main)



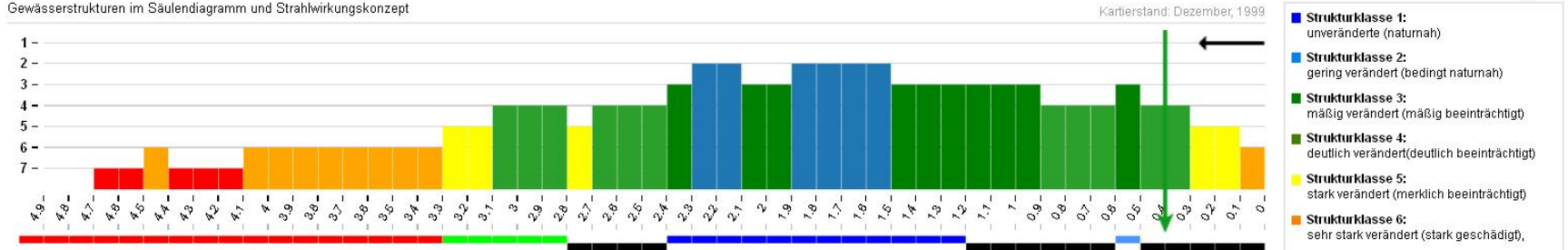
# Konkrete Beispiele unter <http://www.wrrl-in-owl.eu>

Einzelfall Gruttbach:  
Guter Zustand trotz HMWB-Ausweisung (wegen Struktur 6-7 >30%)

<http://gewinfo.fisdtd.de/46182/>



46182 Gruttbach [KM 0,0 - KM 4,6]  
Gewässerstrukturen im Säulendiagramm und Strahlwirkungskonzept



Legende

- Strukturklasse 1:** unveränderte (naturnah)
- Strukturklasse 2:** gering verändert (bedingt naturnah)
- Strukturklasse 3:** mäßig verändert (mäßig beeinträchtigt)
- Strukturklasse 4:** deutlich verändert (deutlich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 5:** stark verändert (merklich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 6:** sehr stark verändert (stark geschädigt)
- Strukturklasse 7:** vollständig verändert (übermäßig geschädigt)

**Gewässerverlauf**

**Stationierungspunkt**

**Strahlwirkungskonzept**

- Vorh. Strahlungsprung
- Erf. Strahlungsprung
- Strahlweg
- Degradation

**Monitoring Stand 2009**

- sehr gut
- gut
- mäßig
- unbefriedigend
- schlecht

Datengrundlage:  
Strukturdaten aus der Strukturgütekartierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die dem Herausgeber sowie dem Wassernetz zur Vermittlung des äußeren Erscheinungsbildes der Gewässer für das Projekt "Begleitung der Verfahren zur Wasserrahmrichtlinie" zur Verfügung gestellt worden sind.

Kartenmaterial:  
CC-BY-SA, © OpenStreetMap contributors

System Design und Programmierung:  
Sebastian Meier, ©2010.

wrrl-in-owl.eu | fisdtd.de

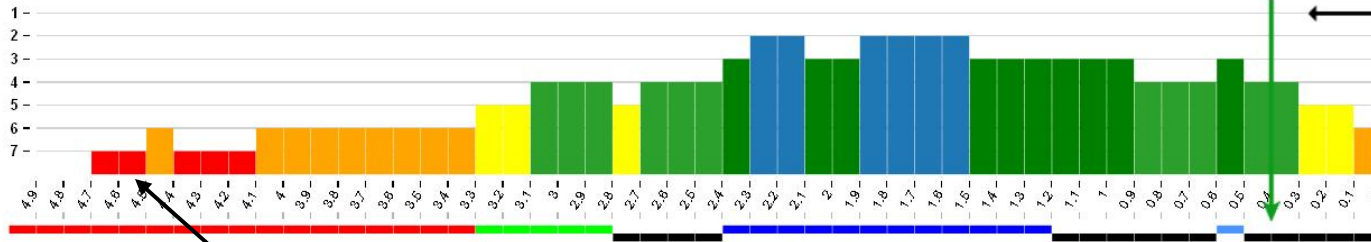
# Säulendiagramme verschaffen Übersicht auf einen Blick

46182 Gruttbach [KM 0,0 - KM 4,6]

Gewässerstrukturen im Säulendiagramm und Strahlwirkungskonzept

Kartierstand: Dezember, 1999

Legende



- Strukturklasse 1:** unveränderte (naturmah)
- Strukturklasse 2:** gering verändert (bedingt naturmah)
- Strukturklasse 3:** mäßig verändert (mäßig beeinträchtigt)
- Strukturklasse 4:** deutlich verändert (deutlich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 5:** stark verändert (merklich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 6:** sehr stark verändert (stark geschädigt),
- Strukturklasse 7:**

Degradation, Maßnahmen offen.



ahlsprung  
ursprung  
g  
tion

bigend

ekartierung des  
dem  
netz zur  
nungsbildes der  
ung der  
linie" zur

tributors

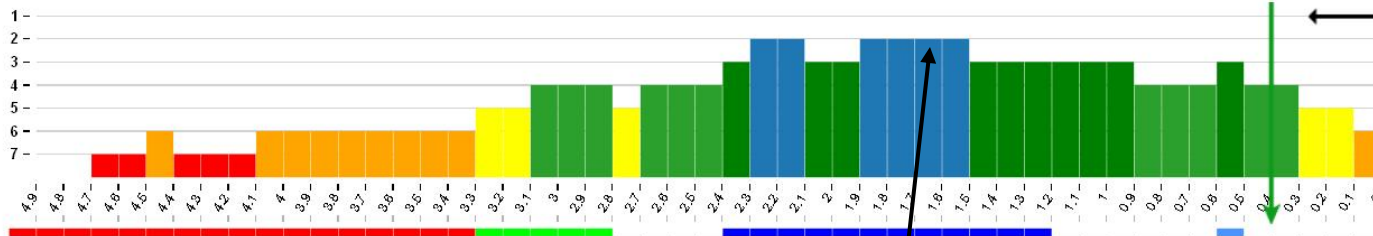
rtung:

# 46182 Gruttbach [KM 0,0 - KM 4,6]

Gewässerstrukturen im Säulendiagramm und Strahlwirkungskonzept

Kartierstand: Dezember, 1999

Legende



- Strukturklasse 1:** unveränderte (naturmah)
- Strukturklasse 2:** gering verändert (bedingt naturmah)
- Strukturklasse 3:** mäßig verändert (mäßig beeinträchtigt)
- Strukturklasse 4:** deutlich verändert (deutlich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 5:** stark verändert (merklich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 6:** sehr stark verändert (stark geschädigt),
- Strukturklasse 7:** unvollständig verändert

Vorhandener Strahlursprung Trittstein



Strahlursprung  
 Strahlursprung  
 g  
 tion

bigend

ekartierung des  
 dem  
 netz zur  
 ungsbildes der  
 ung der  
 "linie" zur

tributors  
 rung:



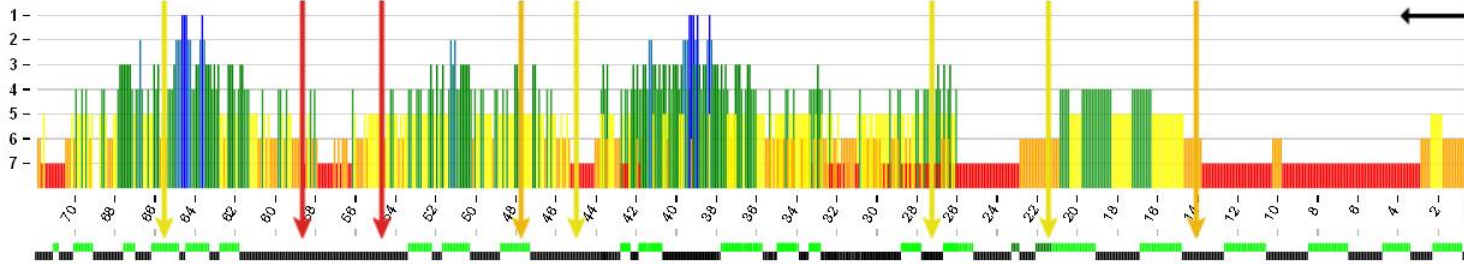
# Beispiel 46 Werre, linker Nebenfluss der Weser

## 46 Werre [KM 0,0 - KM 71,8]

Gewässerstrukturen im Säulendiagramm und Strahlwirkungskonzept

Kartierstand: März, 1999

Legende



**Strukturklasse 1:** unverändert (naturnah)

**Strukturklasse 2:** gering verändert (bedingt naturnah)

**Strukturklasse 3:** mäßig verändert (mäßig beeinträchtigt)

**Strukturklasse 4:** deutlich verändert (deutlich beeinträchtigt)

**Strukturklasse 5:** stark verändert (merklich beeinträchtigt)

**Strukturklasse 6:** sehr stark verändert (stark geschädigt)

**Strukturklasse 7:** vollständig verändert (übermäßig geschädigt)

**Gewässerverlauf**

**Stationierungspunkt**

**Strahlwirkungskonzept**

- Vorh. Strahlursprung (blue bar)
- Erf. Strahlursprung (green bar)
- Strahlweg (black bar)
- Degradation (red bar)

**Monitoring Stand 2009**

- sehr gut (blue arrow)
- gut (green arrow)
- mäßig (yellow arrow)
- unbefriedigend (orange arrow)
- schlecht (red arrow)



**Datengrundlage:**  
 Strukturdaten aus der Strukturkartierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die dem Herausgeber sowie dem Wassernetz zur Vermittlung des äußeren Erscheinungsbildes der Gewässer für das Projekt "Begleitung der Verfahren zur Wasserrahmenrichtlinie" zur Verfügung gestellt worden sind.

**Kartenmaterial:**  
 CC-BY-SA, © OpenStreetMap contributors

**System Design und Programmierung:**  
 Sebastian Meier, ©2010

wri-in-owl.eu | fisdt.de

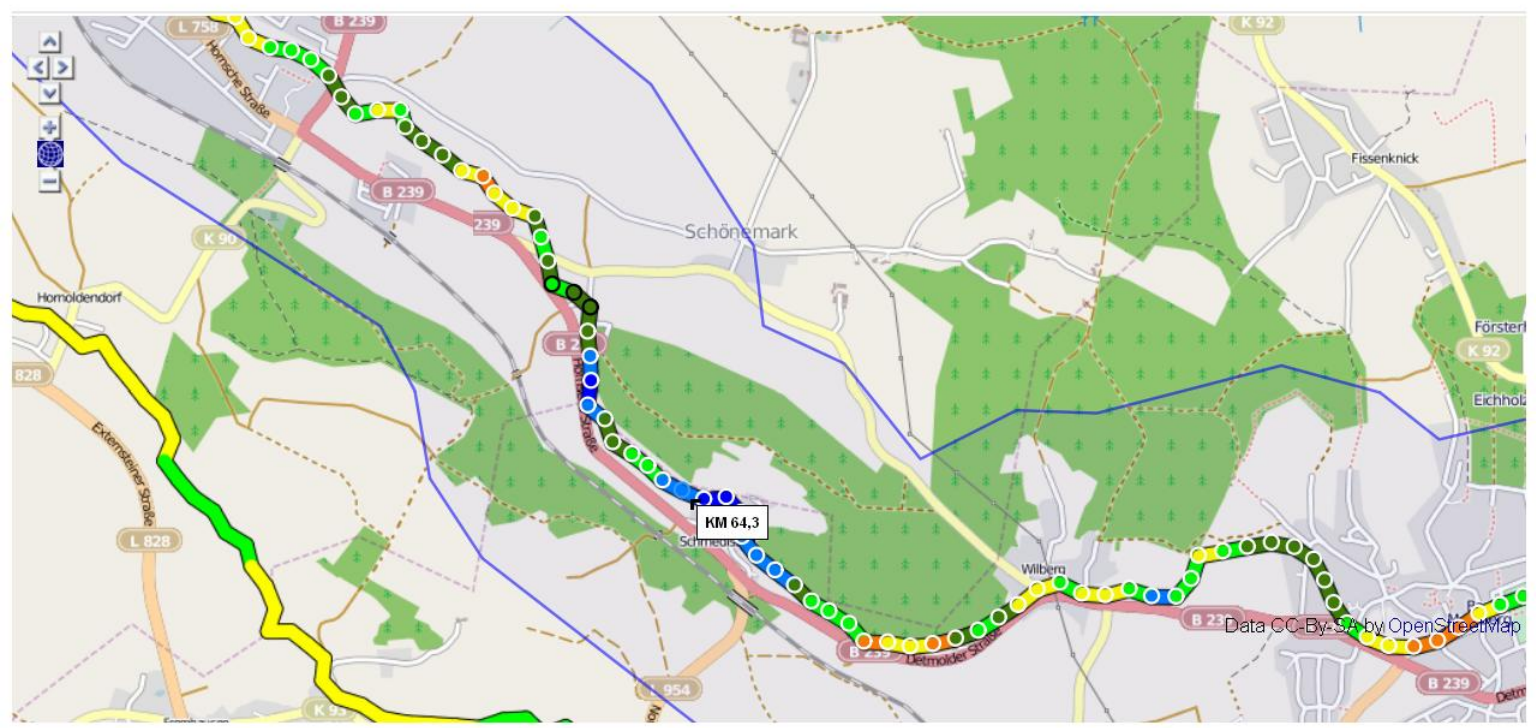
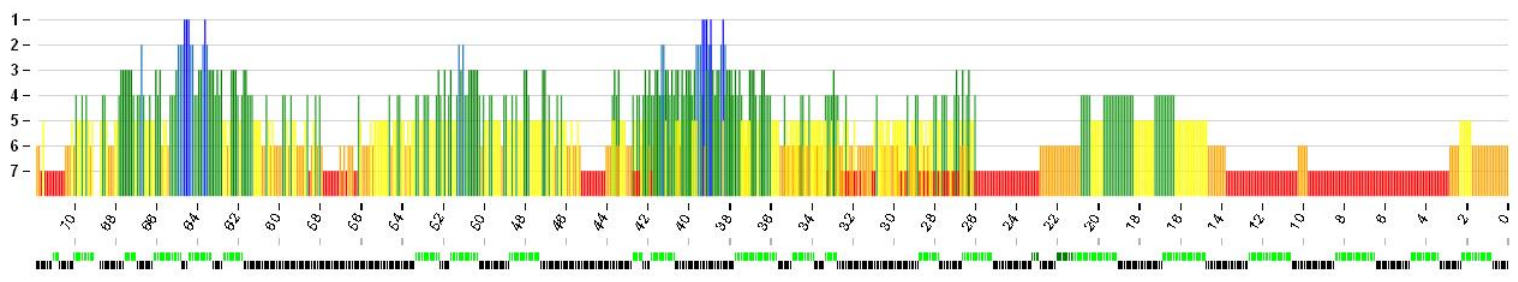
# Beispiel zur Präsentation der Stationsbilder im Oberlauf der 70 km langen Were, größter Maßstab liefert Stationspunkte im 100 m-Abstand mit Bild.



46 Were [KM 0,0 - KM 71,8]

Kartierstand: März, 1999

Legende



**Datengrundlage:**  
 Strukturdaten aus der Strukturkartierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die dem Herausgeber sowie dem Wassernetz zur Vermittlung des äußeren Erscheinungsbildes der Gewässer für das Projekt "Begleitung der Verfahren zur Wasserrahmenrichtlinie" zur Verfügung gestellt worden sind.

**Kartenmaterial:**  
 CC-BY-SA, © OpenStreetMap contributors

**System Design und Programmierung:**  
 Sebastian Meier, ©2010

[wrri-in-owl.eu](http://wrri-in-owl.eu) | [fisdt.de](http://fisdt.de)

# Klick das große Bild:

46 Werre - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

WRRL-in-OWL WRRL-in-OWL WRRL-in-OWL 46 Werre

## 46 Werre [KM 0,0 - KM 71,8]

Kartierstand: März, 1999

Legende

**Datengrundlage:**  
Strukturdaten aus der Strukturgüterkartierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die dem Herausgeber sowie dem Wassernetz zur Vermittlung des äußeren Erscheinungsbildes der Gewässer für das Projekt "Begleitung der Verfahren zur Wasserrahmrichtlinie" zur Verfügung gestellt worden sind.

**Kartenmaterial:**  
CC-BY-SA, © OpenStreetMap contributors

**System Design und Programmierung:**  
Sebastian Meier, ©2010

wrrl-in-owl.eu | fisdt.de

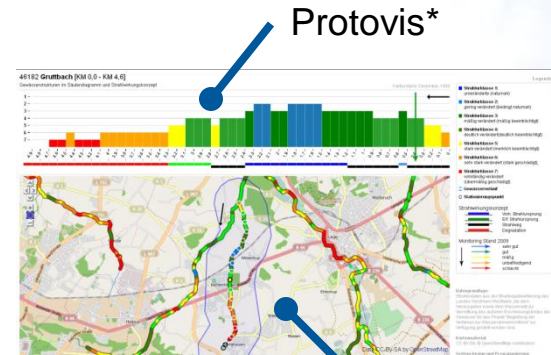
Datenkonzept  
der vorgestellten  
Anwendung  
*BildvomBach*



Benutzer



Bild vom Bach?



Hosted  
Server

**NGINX**<sup>TM</sup>  
Web Server

dynamic

static

**uWSGI**

Anwendungsserver

python™ **django**

**Statische Inhalte  
von der Festplatte**

- \*.jpeg
- \*.html
- \*.png
- ...

PostgreSQL



PostGIS



Geodatenbank  
Server

\*OpenSource  
Javascript  
Library

# Unveränderliche statische HTML-Datei. Wird mit dynamischen Inhalten ausgefüllt.

{{ gew\_id }} {{ gew\_name }} [KM {{ min }} - KM {{ max }}]

Kartierstand: {{ lastUpdate|date:"F, Y" }}

Legende

- Strukturklasse 1:  
unveränderte (naturnah)
- Strukturklasse 2:  
gering verändert (bedingt naturnah)
- Strukturklasse 3:  
mäßig verändert (mäßig beeinträchtigt)
- Strukturklasse 4:  
deutlich verändert (deutlich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 5:  
stark verändert (merklich beeinträchtigt)
- Strukturklasse 6:  
sehr stark verändert (stark geschädigt).
- Strukturklasse 7:  
vollständig verändert  
(übermäßig geschädigt)

Gewässerverlauf  
Stationierungspunkt

**Strahlwirkungskonzept**

- Vorh. Strahlusprung
- Erf. Strahlusprung
- Strahlweg
- Degradation

**Monitoring Stand 2009**

- sehr gut
- gut
- mäßig
- unbefriedigend
- schlecht

Datengrundlage:  
Strukturdaten aus der Strukturgütekartierung des Landes Nordrhein-Westfalen, die dem Herausgeber sowie dem Wassernetz zur Vermittlung des äußeren Erscheinungsbildes der Gewässer für das Projekt "Begleitung der Verfahren zur Wasserahmenrichtlinie" zur Verfügung gestellt worden sind.

Kartenmaterial:  
CC-BY-SA, © OpenStreetMap contributors

System Design und Programmierung:  
Sebastian Meier, ©2010

wrrl-in-owl.eu | fisdt.de

# Rückblick auf das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts

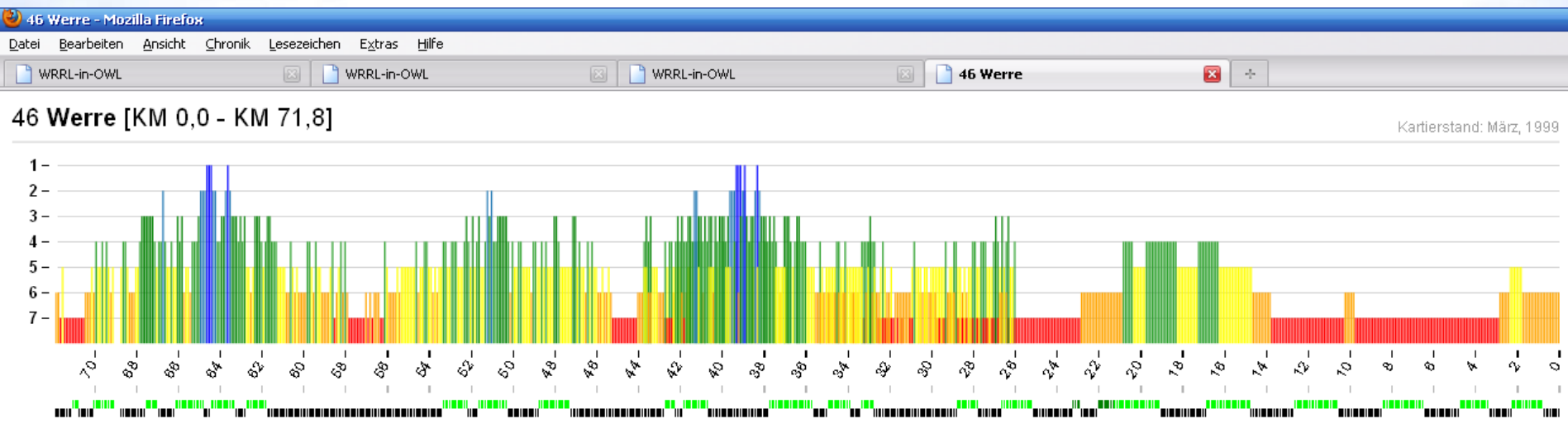
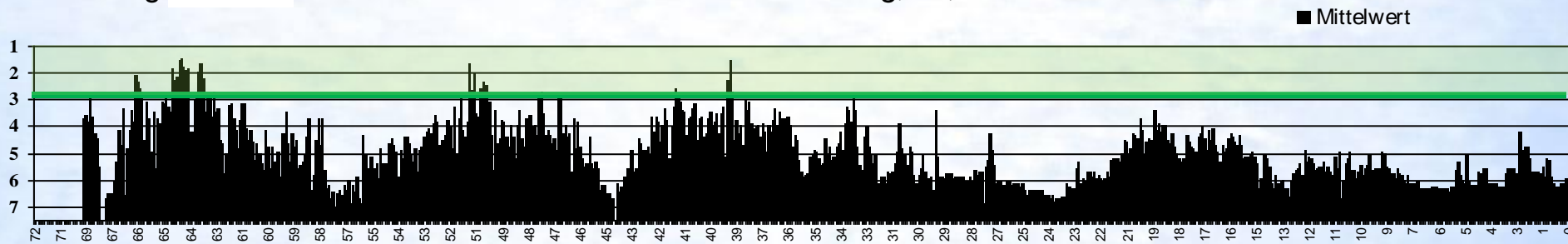


Abbildung aus *Z. f. Kulturtechnik und Landentwicklung*, 42, 154-161 · 2001:



*„Letztlich entscheidet die Beurteilung der biologischen Qualitätskomponenten über den Zustand. Auf der ganzen Gewässerlänge wird der Anteil naturnaher Strukturen immerhin überwiegen und zudem gut verteilt sein müssen, um das Umweltziel der Richtlinie erreichen zu können.“*

Aussage entspricht dem heutigen Strahlwirkungskonzept für den Mittelgebirgsbach

Zitat aus Meier, Kh., 2001:

Wird die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie den Gewässerzustand verbessern? - *Z. f. Landnutzung und Landentwicklung* 42, 154-161.

Damalige Erkenntnisse:

- *Zum gegenwärtigen Zeitpunkt beherrscht die Erfüllung der Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Kommission die Diskussion.*
- *Viel zu wenig oder gar nicht werden die unaufschiebbaren Maßnahmen der Platzbeschaffung verfolgt, ohne die sich das Umweltziel der Richtlinie überhaupt nicht erreichen läßt.*
- *Dazu fehlt ein eindeutiges politisches Signal.*

Damaliges Fazit:

*Jedenfalls wird die Wasserrahmenrichtlinie, so wie sie nach dem gegenwärtigen Eindruck umgesetzt werden soll, den Zustand der Fließgewässer nicht nennenswert verbessern.”*

Veröffentlichung in *Wasser und Abfall* 3, 2003:

*Ohne Platz kein guter Zustand*





# Blickpunkt Lippe-Südost



„Emmerauen-Programm“ in Schieder-Schwalenberg abgeschlossen

## „Wir brauchen mehr Platz für unsere Gewässer“

Das Projekt „Emmerau II“ – die Renaturierung des Emmerufers zwischen Wöbbel und dem Nessenberg bei Schieder ist beendet. Im Oktober 1992 begann das Projekt, in dessen Verlauf die Stadt Schieder-Schwalenberg mit den Eigentümern zahlreiche landwirtschaftlich genutzte Gebiete am Emmerufer mit anderen landwirtschaftlichen Flächen tauschte. „Dieses Projekt übernimmt in unserem Bereich in diesem Bereich eine Vorreiterrolle“, betonte Karlheinz Meier vom Dezernat Wasser- und Gewässerschutz der Detmolder Bezirksregierung, der das Projekt von Beginn an begleitet hatte. Einen Tausch in einem solch großen zusammenhängenden Gebiet gab es im Naturschutzverfahren bislang noch nicht, betonte er.

Das so genannte „vereinfachte Flurbereinigungsverfahren „Emmerau II“ fand jetzt mit der Übergabe der Beschlussfeststellung von Rechtsdezernent Helge Himstedt vom Amt für Agrarordnung Warburg an den Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft, Tönnies-Volkmar von Donop, seinen formellen Anschluss. Damit liegt das Projekt jetzt bei den

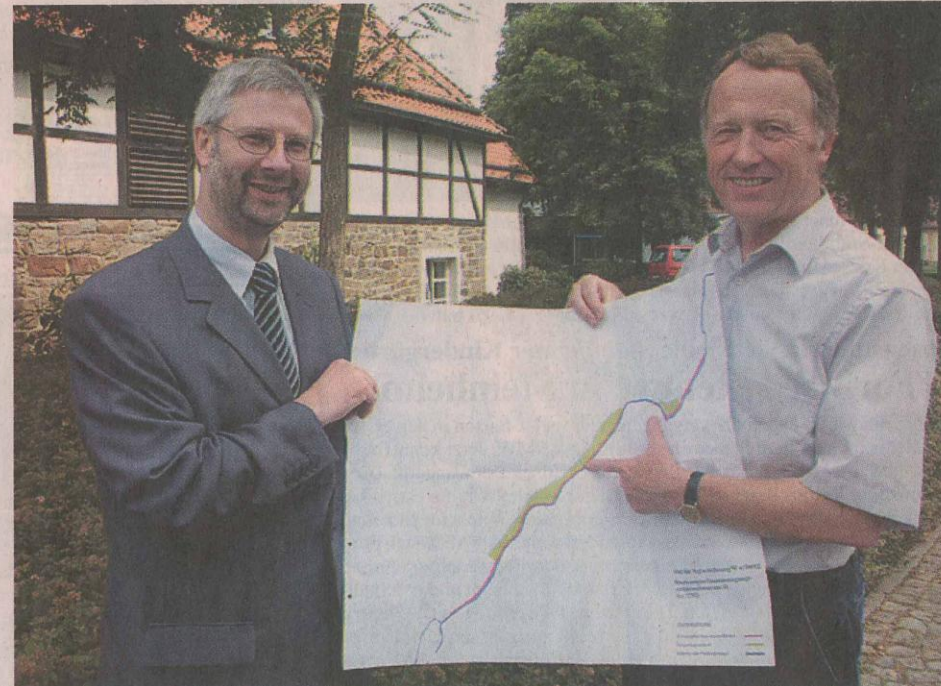
Akten. Dabei ging es um einen Flächentausch in einer Größenordnung von insgesamt 67 Hektar Land, an dem insgesamt 23 Parteien im Stadtbereich Schieder-Schwalenbergs beteiligt waren. Die Flächen befinden sich am Ufer der Emmer von Wöbbel bis hin zu der Überquerung der Emmer durch die B239 am Nessenberg.

Die Ämter für Agrarordnung in Bielefeld und Warburg (seit 1995) hatten dabei das Bodenmanagement übernommen. Rechtsdezernent Helge Himstedt aus Warburg freute sich, „dass die Ziele des Verfahrens in vollem Umfang erreicht wurden“. Insgesamt 18,3 Hektar Land wurden so bereit gestellt, davon 13,5 Hektar inzwischen extensiv genutztes Grünland, sowie der Uferstreifen. Insgesamt belaufen sich die Kosten von „Emmerau II“ auf 758.000 Mark, wovon der Löwenanteil für den Landerwerb genutzt wurde. 20 Prozent der Kosten teilten sich die Stadt Schieder-Schwalenberg und der Kreis Lippe, den Rest übernahm das Land Nordrhein-Westfalen.

„In den 70er und 80er Jahren häuften sich die Probleme die wir beim

Emmerstausee mit dem Eintrag von Schwebstoffen hatten“, erklärt Schieder-Schwalenbergs Bürgermeister Gert Klaus das große Engagement seiner Stadt in diesem „Tauschgeschäft“. Durch die Ablagerungen musste man immer häufiger baggern, um eine gewisse Tiefe zu erhalten. Der Oberlauf der Emmer hatte sich drastisch verändert. Bald gab es auch intensiv für die Landwirtschaft genutzte Äcker direkt am Flusslauf. Bei Hochwasser wurde hier Boden ausgeschwemmt und vom Fluss in den Stausee getragen. Diese Ackernutzung direkt am Ufer wollte man daher von Seiten der Stadt aus verhindern. „Wir wollten in der Aue nur noch Wiesen haben“, so Klaus.

So trieb die Stadt den Flächentausch voran und stieß dabei auf gesprächsbereite Partner. Alle Beteiligten setzten sich 1992 an einen Tisch und schnell war ein tragfähiger Kompromiss gefunden. So stand dem freiwilligen Flächentausch nichts mehr im Wege. Die Stadt hat zuvor einen größeren Hof mit landwirtschaftlichen Flächen abseits der Emmer erworben, die nun getauscht wurden. „Ich danke den Eigentümern der Flächen für ihr Verständnis für unseren Wunsch“, so Klaus. Die Ehrenamtli-

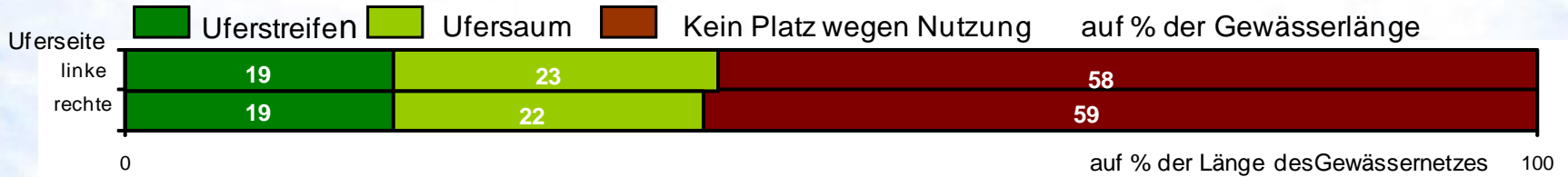


Hier wurde ein Pilotprojekt zum Abschluss gebracht. Bürgermeister Gert Klaus (links) freut sich mit Karlheinz Meier von der Bezirksregierung über den Abschluss von „Emmerau II“.

Fotos: Holger Fretzer

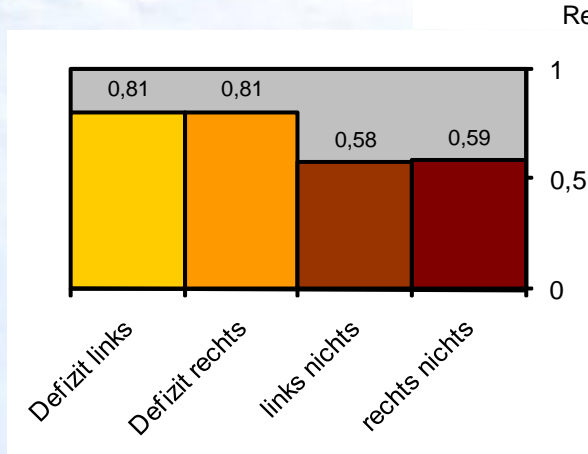
## Bilanz der Gewässerrandstreifen der Gewässer mit mehr als 10 km<sup>2</sup> Einzugsgebiet

Länge des bisher ausgewerteten Gewässernetzes in den Flussgebieten Ostwestfalens **2333,2 km**

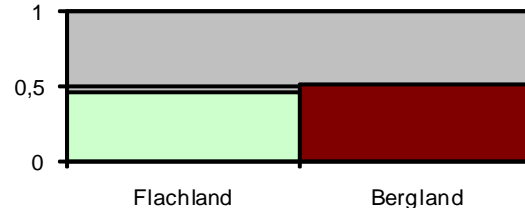


Bilanz der Gewässerrandstreifen

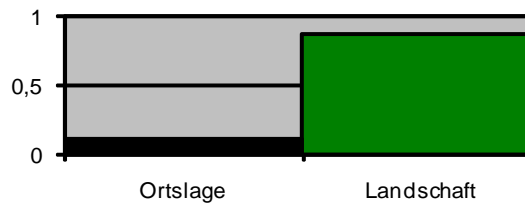
Anteile von Flach- und Berglandgewässern



Relative



Anteile von Ortslage und freier Landschaft

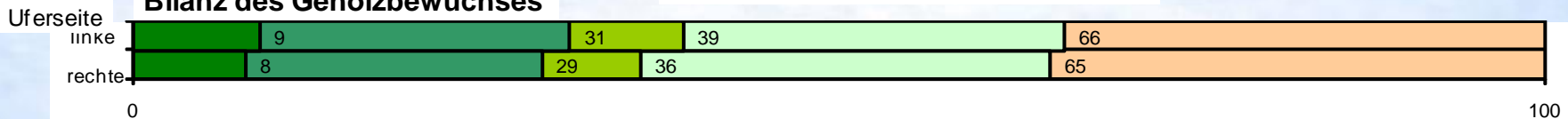





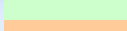

Ausgewertetes Gewässernetz in den ostwestfälischen Flussgebieten

- Diemel
- Nethe
- Emmer
- Werre
- Große Aue
- Ems
- Lippe

Gesamtlänge des Gewässernetzes mit mehr als 10 Km<sup>2</sup> Einzugsgebiet ca. **2700 km**

### Bilanz des Gehölbewuchses



	Bodenständiger Wald auf	9 %	der linken Uferseite und	8 %	der rechten Uferseite
	Bodenständige Galerie auf	22 %	der linken Uferseite und	21 %	der rechten Uferseite
	Teilw eise bodenst. Wald oder Galerie	8 %	der linken Uferseite und	7 %	der rechten Uferseite
	Bodenst. Gebüsch/Einzelgehölz auf	27 %	der linken Uferseite und	29 %	der rechten Uferseite
	Kein (bodenständiges) Gehölz auf	34 %	der linken Uferseite und	34 %	der rechten Uferseite

# Aktueller Stand der Erkenntnisse: Nichts Neues

## Ergebnisse des UBA-Workshops im März 2012:

Verfügbarkeit von Flächen im Regelfall der limitierende Faktor für die Planung von Renaturierungsmaßnahmen

Vor diesem Hintergrund besteht Bedarf an:

- Einer LAWA Arbeitsgruppe zum Thema Flächenverfügbarkeit
- Der Nutzung von Flurneuordnungsverfahren
- Langfristigen Ankaufprogrammen von Ufergrundstücken (z.B. in Rheinland-Pfalz)
- Intelligente Nutzungssysteme für Gewässer-Randstreifen, z.B. die Nutzung von Teilbereichen zur Energieholzgewinnung.

## Merkmale Gewässerrandstreifen im DWA-Regelwerk:

Das Merkblatt soll die Bedeutung der ufernahen Bereiche für die Gewässerentwicklung und den Gewässerschutz verdeutlichen. Gefordert wird die Erhaltung bzw. Wiederherstellung des guten ökologischen Zustands. Zu diesem Zweck müssen künftig mehr Flächen entlang der Fließgewässer zur Verfügung gestellt werden.

## Aktuelle Pressemitteilungen:

# Die Bega wird noch wertvoller

Politiker beschließen „Strahlwirkungskonzeption“ und erhoffen sich V...

Von Thomas Reineke

Grünes Licht für eine gesunde und naturnahe Bega: Die Lemgoer Politik ist dafür, dass die Stadt den Uferand des Flusses aufwertet und die Durchlässigkeit für Fische und Kleinstlebewesen verbessert.

Lemgo. Hintergrund der Maßnahme ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Die Stadt von den ...

## Mehr Ökologie für Windwehe und Werre

Programme sieht weitere Arbeiten an Gewässern bis zum Jahr 2027 vor

Mühlenteich eingerichtet wurden (die LZ berichtete), für die Durchgängigkeit des Bachs gesorgt. Dass Fische die Windwehe in der Mündung bis zur Quelle wandern können, „hatte Priorität“, betont Loer. Umsetzt der Unterraum...

einbringen. „Ich sehe das sehr gelassen“, sagt Loer. Alle Maßnahmen seien Vorschläge, und es werde nur angegangen, was sich in Absprache mit allen Beteiligten umsetzen lasse. Etwa das Windwehetal beim Gut Milse. Dort sollen unter anderem Uferereinbauten, die als Ufer entfernt werden, die als Bäume gelten, die nicht an den Rand des Bachs gehören. An jeder Stelle habe der Naturschutz für den Naturschutz...

### Strahlwirkung

Obwohl es bei den zehn Stellen auf Leopoldshöher Gebiet, die sich die Planer ausgedacht haben, eher um punktuelle Verbesserungen geht, wird sich das auf den gesamten Bachlauf auswirken. Diese „Strahlursprünge“ haben eine Wirkung über einen längeren Weg entlang des Bachlaufs. „Weswegen es regelmäßige Stellen für Strahlursprünge gibt, an denen sich Wasserorganismen wohlfühlen, dann über die auch weitere Strahlursprünge es ökologischer...

# Öko-Inseln für mehr Natur im Wasser

Bega, Werre und andere Gewässer in Salzuflen sollen an mehreren Punkten umgestaltet werden

Sportler Erfolg

Von Cordula Grüne

Kosten für die Renaturierung von Bächen kommen auf die Stadt im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie zu. Rund 75 000 Euro könnten nur Werre und Wiembecke bis zum Jahr 2027 „verschlingen“.

## Bäche werden naturnah gestaltet

Maßnahmen an Werre und Wiembecke laufen bis 2027

### Strahlwirkungskonzept

Mit dem im Landeswassergesetz NRW verankerten Konzept soll ein guter ökologischer und chemischer Zustand erreicht werden. Gefordert ist eine hohe Durchgängigkeit für Fische und Kleinstlebewesen. In ihrer gesamten Länge ökologisch aufzuwerten sind, setzt man auf das Prinzip der „Strahlwirkung“: Die in einem Bereich vorgenommenen Verbesserungen sollen auf unbehandelte Bereiche „ausstrahlen“. Dafür werden sogenannte „Trittsteine“ eingesetzt – kleinere Gewässerabschnitte, die Wasserbewohnern gute Lebensbedingungen bieten.

erhofft man sich nachhaltige Wirkungen für die Pflanzen- und Tierwelt ausgehen. Für die beiden Gewässer liegt der Stadt jetzt ein vor. Die „Strahlwirkungskonzeption Handlungskonzept“ des Planungsbüros im Kreis Lemgo. Die Kosten für die Maßnahmen...

Wahrnehmung der Umsetzungsfahrpläne in der Presse



Bega-Idylle in Lemgo: Die EU verlangt, dass das Flusssystem ökologisch aufgewertet wird.

Leserbrief vom 14./15. Juli 2012

## Ganz von selbst

“Öko-Inseln” sind ein bisschen wenig auf dem Weg zum Ziel. “Öko-Abschnitte”, die sich – gut verteilt auf der Fließlänge – über etwa die halbe Länge des Netzes unserer Mittelgebirgsbäche erstrecken, sollten es schon sein. ...

Der Schlüssel für einen zielbewussten Gewässerschutz besteht darin, **mehr Platz** für die Gewässerentwicklung bereit zu stellen.



**Hat sich selbst ökologisch umgestaltet:** die Werre vor rund sieben Jahren am Knonhof

*Schon jetzt das letztmögliche Zieljahr 2027 für sich zu vereinnahmen, wird der Kommission nicht gefallen. Ausreden, wie fehlende Flächen, werden ihr erst recht nicht schmecken.*

LZ vom 7./8. Juli 2012

## Öko-Inseln für mehr Natur im Wasser

Bega, Werre und andere Gewässer in Salzuflen sollen an mehreren Punkten umgestaltet werden

Der “Umsetzungsfahrplan”, den zwei Planungsbüros für die lippischen Gewässer erarbeitet haben, spricht von “Strahlursprüngen”.



**Mehr Öko für den Fluss:** An dieser Stelle am Knonhof ist die Werre schon ökologisch umgestaltet. Die Karte des städtischen Fachmanns zeigt, dass die Gewässer in Bad Salzuflen bis 2027 auch an anderen Stellen Erholungspunkte für Wasserlebewesen bekommen sollen. Das verlangt die EU.

# Strukturvielfalt der Werre oberhalb von Detmold

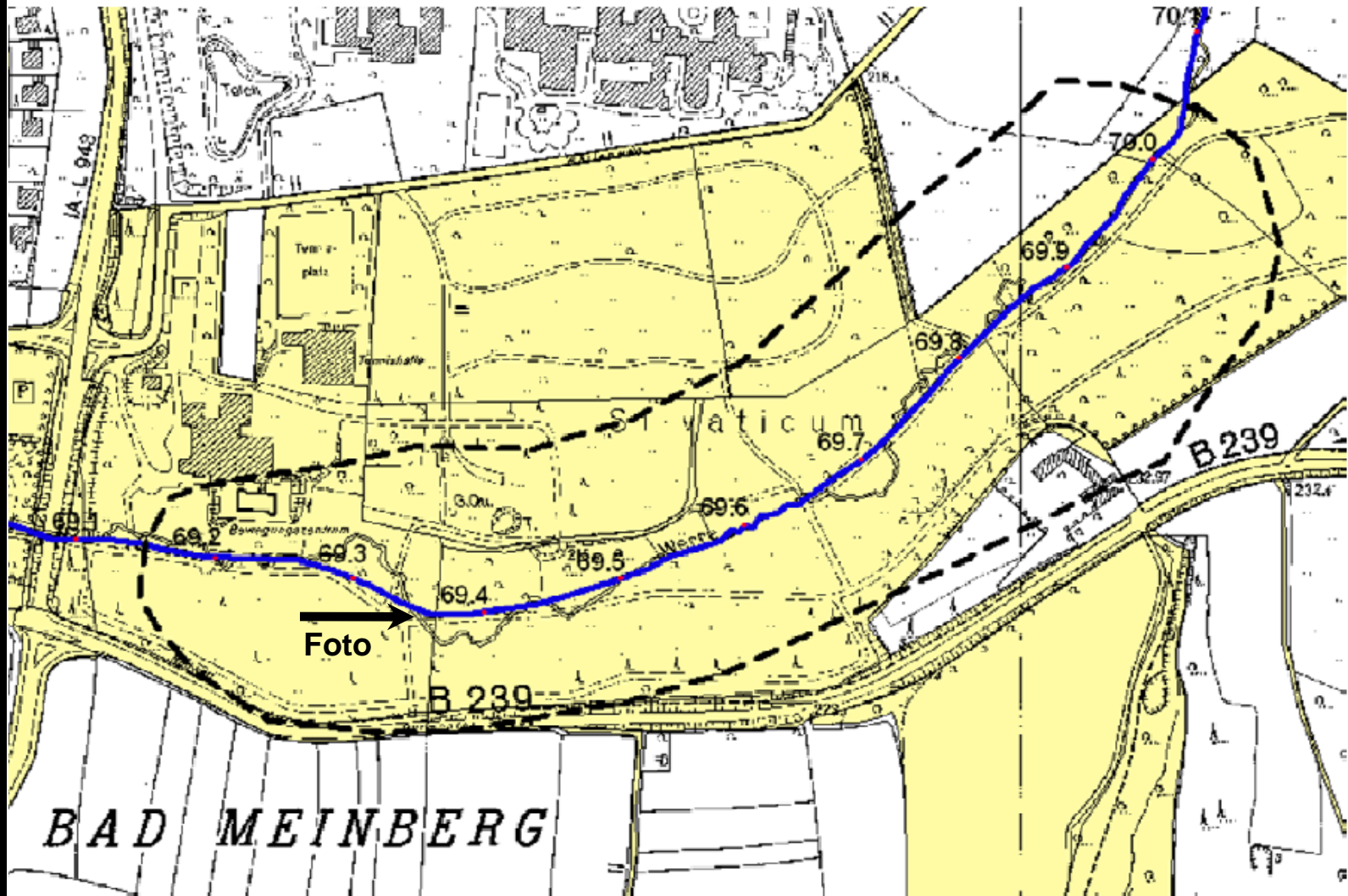


# Werre oberhalb von Detmold in Bad Meinberg Strahlursprung Nr. 2

Gewässerkennzahl: 46  
Kommune: Horn-Bad Meinberg

Stat. Aufl.3b: 69+100 - 70+050  
Länge: 950 Meter

## Lageübersicht





Aufnahme vom 18. Juni 2012



Ratsbeschluss vom 5. Juli 2012

**TOP:**

**Umsetzungsfahrplan für die Gewässerentwicklung der Werre und Wiembecke**

**hier: verbindliches Handlungskonzept**

Beschlussvorschlag:

Zur Erreichung der Bewirtschaftungsziele (guter ökologischer Zustand und chemischer Zustand) in der Werre und Wiembecke gemäß der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie beschließt der Rat der Stadt Horn- Bad Meinberg, den vorgelegten Umsetzungsfahrplan „Strahlwirkungskonzeption Werresystem“ als verbindliches Handlungskonzept.

**Maßnahmen und Priorisierung**

Art	Priorität	Umsetzung bis	Maßnahmenträger
Erneuerung eines Durchlasses 69+800	Hoch	2027	Kommune
Entwicklung eines Gewässerrandstreifens auf öffentlichen Flächen 70+050 - 69+100 (5 m breit)	Hoch	2027	Landwirtschaft
Entfernung von Uferverbau 69+250 - 69+450	Hoch	2027	Kommune

auf Basis der Situation 2011



# Exkursion am Bach









Lebendige Gewässer sehen so aus: Wasser gefahrlos erreichen, ertasten ...







Nicht nur das Wasser, das ganze Gewässer erleben und genießen.



wie hier auf einer Wandérfurt  
durch den Bach



Beispiel 45642 Silberbach:

Kein Handlungsbedarf?

oder einer Brücke  
über den Bach





Leider doch!



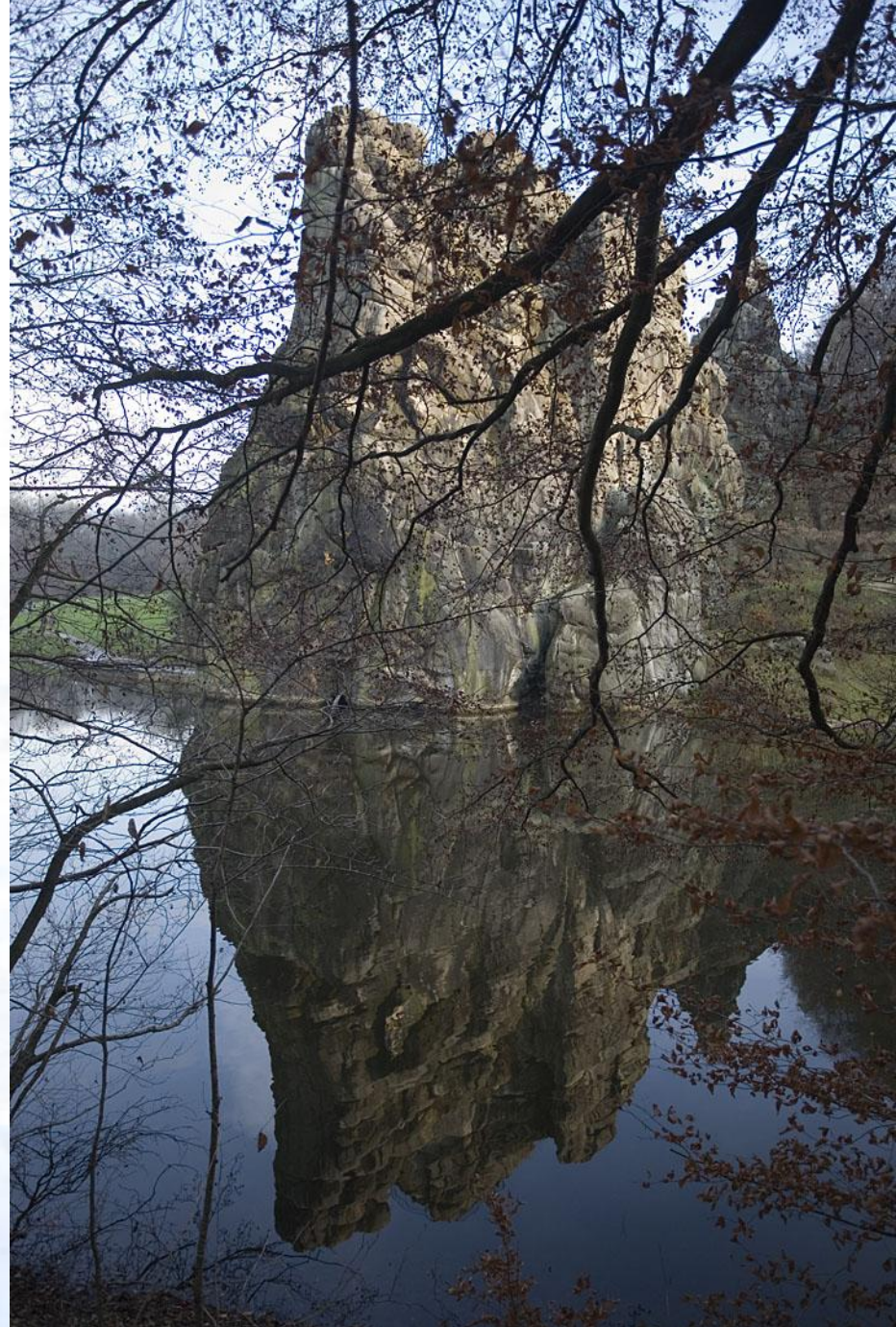
# Umsetzungsfahrplan Werre



unter Missachtung des nach Brüssel gemeldeten Wasserkörpers und der Zielsetzung:

## 5.4.5 Wiembecke

Für die Wiembecke wurde im Rahmen der Bearbeitung vereinbart, den Zangenbach als Oberlauf der Wiembecke zu betrachten, weil der eigentliche Oberlauf der Wiembecke durch die Stauteiche an den Externsteinen zu viele Restriktionen aufweist, als dass eine Erreichung des GÖZ (insbesondere der Durchgängigkeit) in Aussicht gestellt werden könne.



# Aber erste Anzeichen von Einsicht auf kommunaler Ebene nach zähem Ringen:

## Wiembecke-Oberlauf gerät nachträglich in den Fokus

*Bäche auf Horn-Bad Meinberger Gebiet sollen ökologisch aufgewertet werden*

LZ vom 7.9.2012

**Horn-Bad Meinberg.** Auch Werre und Wiembecke sollen sich gemäß der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ökologisch gut entwickeln. Die Stadt hat deshalb im Mai ein verbindliches Handlungskonzept verabschiedet. Jetzt muss nachgebessert werden.

Nach der Eingabe eines Bürgers muss der Umsetzungsfahrplan für die Verbesserung der Bäche um Maßnahmen am Oberlauf der Wiembecke ergänzt werden. Dort könnte zum Beispiel der Abbruch einer Betonmauer dazu kom-

men. Der Bürger, der ehrenamtlich das Wassernetz NRW in OWL unterstützt, hatte erklärt, dass der Bachlauf von der Quelle an – über drei Kilometer oberhalb der Externsteine verlaufend in Richtung Horn – einbezogen werden müsse.

Der Kreis Lippe hatte nach Angaben der Verwaltung zunächst den Standpunkt vertreten, dass Fehler später im Verfahren korrigiert werden könnten. Demgegenüber erklärte die Bezirksregierung, dass die Ergänzungen gleich erfolgen sollen. „Wir werden

diese Sachen aufgreifen und abarbeiten“, versprach Fachbereichsleiter Wolfgang Jüdit im Umweltausschuss.

Er berichtete, dass der Umsetzungsfahrplan für die Werre

### Höhe der Landesförderung in der Diskussion

laut Kreisverwaltung korrekt erarbeitet worden sei. Dieser enthalte allerdings noch Unsicherheiten zur zeitlichen Umsetzung und Finanzierung. Wie Jüdit berichtete, überlegt das Land, die Förderung für den

Gewässerumbau von rund 80 auf 70 Prozent herunterzufahren. Noch sei das aber offen.

Einstimmig befürwortete der Ausschuss auch einen Umsetzungsfahrplan für die Napte. In Teilbereichen sollen Bauwerke im Fluss verschwinden und Durchlässe verbessert werden, um den Bach in einen naturnaheren Zustand zu bringen. Außerdem gehören die Entfernung von Sohl- und Uferverbauungen oder die Anlage von Uferstreifen dazu.

Bekanntlich muss sich die

Stadt finanziell beteiligen. Der Kostenanteil von rund 38 600 Euro bis zum Jahr 2027 für diesen Bereich sei jedoch nur eine grobe Schätzung so Jüdit. Und: „Das Ganze geht nur mit den Grundeigentümern. Die Zielrichtung ist, alles Schritt für Schritt abzuarbeiten.“

„Gut erhaltene Gewässer sind wichtiger Bestandteil unserer Natur- und Kulturlandschaft“, fasste Manfred Vogt (SPD) zusammen. (co)

Infos im Internet: [www.kreis.lippe.de](http://www.kreis.lippe.de) oder [www.wrrl-in-owl.eu](http://www.wrrl-in-owl.eu)

## Aktive Beteiligung braucht einen langen Atem.



**AGGA**   

**Integration durch Arbeit**

Projekt Wasser im Fluß

Arbeitsgemeinschaft Arbeit gGmbH  
Orbker Straße 75 • 32758 Detmold  
Telefon 05231/961623







# Im Großen: Umgestaltung der Werre in Detmold





Für große Beispiele muss der Hochwasserschutz  
als Begründung herhalten.

# Mein Fazit:

Es tut sich was.

Geschehen muss aber viel mehr.

Dazu muss einer breiteren Öffentlichkeit die Aufgabe beharrlich bewusst gemacht werden.

Sie ist vor den Beteiligungsrunden über die zu besprechenden Bäche ins Bild zu setzen.

Dann wird auch die Politik reagieren.

Noch weiß sie auf der kommunalen Ebene mehrheitlich nicht, worum es geht.

Auch ihr fehlt das ***BildvomBach***.

Verschaffen Sie es sich in OWL unter <http://wrrl-in-owl.eu/afisdt/bachimbild.php>

Deshalb zum Abschluss, wie kann es anders sein,  
erneut ein Gruß vom ...



